Lügen als strategischer Vorteil
Zvi Bar'el
14. September 2022

Als würde er in eine septische Wunde bohren, die einen üblen Geruch verströmt, zeichnete Yaniv Kubovich (Haaretz, Montag) ein erschreckendes Bild der Lügen des Sprechers der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte.
Von der Ermordung der Journalistin Shireen Abu Akleh über die Ermordung des 80-jährigen Abdelmajeed As'ad durch Soldaten des Netzah-Yehuda-Bataillons bis hin zum Bombenangriff auf die Hütte der Familie Sawarka in Gaza, bei dem acht Familienmitglieder, darunter fünf Kinder, getötet wurden - und das sind nur einige der erschütternden Geschichten.
Hinzu kommen Hunderte, vielleicht Tausende anderer Vorfälle, bei denen unschuldige Palästinenser während der jahrzehntelangen Besatzung getötet oder verletzt wurden, wobei die Umstände kühl und in der Regel falsch beschrieben wurden: "Die IDF handelt nach Vorschrift", in seltenen Fällen: "Die IDF überprüft und untersucht". In keinem dieser Fälle lautet die Antwort "Die IDF entschuldigt sich".
Es handelt sich nicht um außergewöhnliche Vorfälle oder Fehler, die durch "Verschärfung der Verfahren" oder Änderung der Einsatzregeln behoben werden können. Es handelt sich um eine tief verwurzelte Kultur der Lüge, die so legitimiert ist, dass sie zu einem untrennbaren Teil der "IDF-Werte" geworden ist. In einem scharf formulierten Artikel, der im Februar auf der Website Mida veröffentlicht wurde, schrieb Generalmajor (a.D.) Yitzhak Brik: "Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere und Kommandeure, selbst auf der höchsten Ebene, haben kein Problem damit, die höhere Ebene anzulügen, und die höhere Ebene mag das, weil sie sich nicht mit Problemen befassen muss, die ihr nicht aufgezeigt werden, und sie kann auch der darüber liegenden Ebene weiterhin ein gutes Bild präsentieren."
Was die Ermittlungen der IDF nach Unfällen angeht, so berichtet Brik von einer "Kultur der Lügen, der Beschönigung, der Quadratur des Kreises, der Verheimlichung von Informationen und der Abstimmung von Zeugenaussagen der Beteiligten, bevor die Ermittlungen der Militärpolizei beginnen. Anstatt sich mit dem Kopf der Schlange zu befassen - den hochrangigen Offizieren, die wegschauen und direkt für die Kultur der Lügen verantwortlich sind - werden in den meisten Fällen die unteren Männer am Totempfahl behandelt, um das Minimum zu tun." Dies sind zwar pauschale Aussagen, die vielen Soldaten und Offizieren einen Bärendienst erweisen, aber das Phänomen, das sie beschreiben, ist nicht illusorisch.
Die Tiefe der jahrelangen Lügenkultur führt zu einer unausweichlichen Schlussfolgerung: An der Spitze des Militärapparats steht eine Führung, die sich der von ihr verbreiteten Lügen nicht nur bewusst ist, sondern sie auch legitimiert, weil sie sie als untrennbaren Bestandteil des Krieges im Allgemeinen und des Krieges um das Bewusstsein im Besonderen betrachtet. Es besteht jedoch ein großer Unterschied zwischen der Verbreitung von Lügen als Teil der psychologischen Kriegsführung gegen den Feind und der Verwendung von Lügen als Mittel, um sich der Verantwortung zu entziehen, Kritik abzublocken und Soldaten und Befehlshabern, die sich falsch verhalten haben, Unterstützung zu geben. Bei dieser Art von Lügen wird die Öffentlichkeit selbst als Feind betrachtet, der "betrogen" werden muss, damit sie weiterhin an die Moral der Armee, die Fähigkeiten ihrer Befehlshaber und die Richtigkeit ihrer Operationen glaubt.
Das Vertrauen, das die Armee mit Hilfe der riesigen PR-Firma, der IDF-Sprecherabteilung, zu fördern versucht, ist von großer strategischer Bedeutung. Ohne sie wäre es nicht möglich, die Berichte der Armee über das Ausmaß der Bedrohung Israels und ihre Fähigkeit, eine unabhängige Operation gegen den Iran durchzuführen und mit der Hamas und dem

Islamischen Dschihad umzugehen, ernst zu nehmen, zu glauben, dass ihre Haushaltsforderungen angemessen sind, und vor allem darauf zu vertrauen, dass sie das Leben der Soldaten schützt.

Aber wenn ein Nachwuchsoffizier seinen Befehlshaber über die Umstände des Todes eines Palästinensers anlügt und der Befehlshaber die Lüge ungehindert bis zum Büro des Generalstabschefs der IDF weitergibt und die IDF die Lüge in eine dicke Decke anderer Lügen einwickelt, warum sollte dann jemand diesem Sprecher und diesem Generalstabschef glauben, dass die Operation in Dschenin unerlässlich ist, dass die Angriffe in Syrien immer erfolgreich sind und dass generell "die IDF auf jedes Szenario vorbereitet ist"?

Ein Generalstabschef, der um das Vertrauen der Öffentlichkeit in die IDF besorgt ist, muss eine Politik der Nulltoleranz gegenüber Lügen auf allen Ebenen verfolgen, und dazu gehört auch die Weigerung, Sprecher zu beschäftigen, die Lügen als militärischen Vorteil betrachten. Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)